# F 35 FÜR DIE BUNDESWEHR? DER STARFIGHTER LÄSST GRÜSSEN | VON PETER HAISENKO

*Posted on 24. März 2022*

*Ein Kommentar von **Peter Haisenko.***

Würden Sie ein Auto kaufen, von dem im Herstellerland bekannt ist, dass 845 Fehler eingebaut sind, von denen immerhin sechs zu einem tödlichen Unfall führen können? Oder gar ein Flugzeug? Das Kampfflugzeug F 35 aus US-Produktion befindet sich genau in diesem Zustand und die Bundesregierung will sogar 35 Stück für etwa 15 Milliarden kaufen.

Die F 35 hatte vom Anfang ihrer Entwicklung massive Probleme, die die Indienststellung um Jahre verzögerte. Aber selbst nachdem die US-Luftwaffe die ersten Exemplare hatte, rissen die Probleme nicht ab. So musste zum Beispiel der Schleudersitz, mit dem sich Piloten aus einem abstürzenden Flugzeug retten sollen, komplett neu gestaltet werden. Es hatte sich herausgestellt, dass dieses Rettungsgerät selbst den Piloten bei Gebrauch umbringen kann. Das gesamte Projekt war zu anspruchsvoll ausgelegt und kostete schließlich ein Vielfaches der anvisierten Entwicklungskosten.

> *Nach wie vor sind die Zuverlässigkeit und der Wartungsaufwand jenseits dessen, was von einem modernen Kampfflugzeug erwartet werden kann.*

Auch was die Einsatztauglichkeit betrifft, ist die F 35 ein fragwürdiges Projekt. Sowohl was die Wendigkeit für den Luftkampf anlangt, als auch die Endgeschwindigkeit, kann dieser fliegende Computer nicht einmal mit dem Eurofighter mithalten. Zudem verlässt sie sich auf nur einen Motor und der ist so an seine Leistungsspitze getrieben, dass sich die Ausfälle häufen. Blöd nur, dass man notlanden oder abstürzen muss, wenn dieser eine Motor ausfällt — um sich dann einem Schleudersitz anzuvertrauen, der immer noch nicht das Gelbe vom Ei ist.

**Das teuerste Flugzeug aller Zeiten hat die meisten bekannten Mängel**

Die F 35 ist ein typisches Beispiel für das realitätsferne Vorgehen, das sich im Westen eingebürgert hat. Irgendwelche Strategen oder Kaufleute fordern ein neues Produkt mit großartigen Eigenschaften, ohne Rücksicht auf den Stand der Technik zu nehmen. Wie? Das gibt es noch nicht? Dann entwickelt es, und zwar

in noch nie dagewesener Geschwindigkeit, wird den Ingenieuren aufgetragen. Die tun ihr Bestes, aber insbesondere wegen des Zeitdrucks sind die projizierten Lösungen weder ausgereift noch erprobt oder praxistauglich. Fühlt sich da jemand an die sogenannten "Corona-Impfstoffe" erinnert?

Jede F 35 wird mit Kosten von etwa 400 Millionen veranschlagt und da sind die Folgekosten für Wartung und Betrieb noch nicht dabei. Sie ist so das teuerste Flugzeug aller Zeiten und gleichzeitig dasjenige mit den meisten bekannten Mängeln. ntv meldet dazu: *"Die von der Bundesregierung bestellten F35-Tarnkappenjets weisen angeblich laut einem Pentagon-Bericht erhebliche Mängel auf. Das berichtet die "Welt" unter Berufung auf die NGO "Project on Government Oversight" (POGO). Demnach seien 845 Fehler an dem zukünftigen Bundeswehr-Jet festgestellt worden – sechs davon seien schwerwiegend und könnten zum Absturz führen. Die USA sollen bereits erste Konsequenzen aus dem Bericht gezogen haben. Statt der ursprünglich 94 F35-Jets will die US-Luftwaffe nur noch 61 bestellen."*

Die USA selbst haben also bereits die Reißleine gezogen. Das bringt den Hersteller Lockheed Martin in die Bredouille. Wer muss da aushelfen? Natürlich die BRD. 35 Stück sollen gekauft werden und das kompensiert den Ausfall an Bestellungen des US-Militärs reichlich. Luftwaffen-Inspekteur Ingo Gerhartz sagt dazu nur, *"Mit der F-35 bekomme die Bundeswehr das modernste Kampfflugzeug weltweit"*. Ja toll! Modern aber untauglich, wie der neueste Bericht des Pentagon aufzeigt: Demnach seien die Jets sehr unzuverlässig. Die sogenannte Verfügbarkeit der F35-Flotten liegt bei nur 65 Prozent. Damit ist der Anteil der Jets gemeint, die jederzeit einsatzbereit sind und nicht wegen Wartungsarbeiten ausfallen. Der Standard für andere Flotten liegt zwischen 75 und 80 Prozent. Da befindet sich die F 35 zwar im Rahmen der allgemeinen Einsatzfähigkeit der Bundeswehr, aber das ist nicht alles.

**Die "fliegenden Computer" sind anfällig für Cyberattacken**

Auch das Hochleistungstriebwerk der F-35 weist Probleme auf. Nach Angaben der "Welt" standen Ende September mehr als 50 US-F35 mit Motorausfall im Hangar – ein Mangel an Ersatzteilen soll die Probleme verursacht haben. Im Pentagon-Bericht heißt es, dass der *"Mangel an Ersatzteilbeständen und die begrenzten Reparaturkapazitäten auf Komponentenebene zu den Engpässen bei der Ersatzteilversorgung beitragen"*, wie

POGO berichtet. Nicht nur die Häufigkeit der F-35-Ausfälle wirkt sich auf die Gesamtleistung der Flotte aus, sondern auch die Dauer der Reparaturen. Wie POGO weiter berichtet, stellten Wartungsmitarbeiter fest, dass die Reparaturen im Durchschnitt mehr als doppelt so lange dauern, wie ursprünglich von Lockheed Martin vorgesehen.

> *Die Triebwerke der F-35, die Kabinenhaube und die Tarnkappenbeschichtung sind nur einige der Komponenten, die als Hauptursache für die langen Reparaturen genannt wurden.*

Die F 35 soll den alten Tornado als Atomwaffenträger ersetzen. Ganz abgesehen davon, dass ich der Auffassung bin, dass Deutschland keine solchen Angriffswaffen haben sollte, liegt der Knackpunkt genau da. Wie die "Welt" berichtet, verzögert sich auch die Entwicklung eines Software-Updates, das die Kompatibilität mit bestimmten Freifall-Atombomben ermöglichen würde – ein wesentlicher Grund für das Interesse der deutschen Bundeswehr.

Da bliebe als Kaufargument nur noch die elektronische Ausstattung, aber auch da hakt es. Eine besondere Fähigkeit der F35-Flotte soll die digitale Vernetzung aller Jets sein. Sie sollen als *“fliegende Computer”* bezeichnet werden, wie POGO schreibt. Doch genau das könnte die Flotte zunehmend anfällig für Cyberattacken machen. Cybersecurity-Tests hätten eine Reihe von Schwachstellen aufgedeckt. Na toll, da kann dann jeder Hacker das Ding fernsteuern? Oder ist es sogar so, dass die USA damit die Kontrolle über alle Einsätze einer F 35 behalten, sie fernsteuern können wie eine Drohne?

**Soll deutsches Geld wieder einen US-Rüstungskonzern retten?**

Die F 35 ist als “Eierlegende Wollmilchsau” konzipiert worden. Sie sollte für alle Einsatzgebiete tauglich sein. Dass das nicht so einfach funktioniert, sollte man spätestens mit dem Starfighter F 104 G gelernt haben. Der wurde dann auch “Witwenmacher” genannt. Aber die F 35 ist für russische Kampfjets wie Tontaubenschießen, wenn die sie erstmal im Visier haben. Die Russenjets sind bis 1.000 Km/h schneller und erheblich wendiger. Im direkten Luftkampf haben die F 35 keine Chance. Was also hat die Fachfrau für Verteidigung Lambrecht veranlasst, den neuen Witwenmacher zu bestellen? Ist es wieder so, wie bei der F

18, dem veralteten Modell aus den 1970-er Jahren, die 2018 ursprünglich als Ersatz für die Tornados vorgesehen war? Soll wieder ein US-Rüstungskonzern mit deutschem Geld gerettet werden? Ich habe schon am 28. April 2020 darüber berichtet.

Die Entscheidung für die Bestellung der F 35 fiel im Schatten der Ukraine-Krise. Sie ist also genauso ein unausgegorener Schnellschuss wie alles andere, was jetzt anlässlich der Krise angekündigt wird. Eines ist gewiß: Die Bundeswehr braucht die F 35 nicht und sie ist viel zu teuer. Aber was tut man nicht gehorsam, wenn der Hegemon Hilfe für seine Rüstungskonzerne braucht? Die anvisierten 15 Milliarden, was ist das schon? Und wenn es dann noch etwas oder viel teurer wird, wer wird es wagen, die Reißleine zu ziehen? 15 Milliarden, das wären etwa 6.000 € pro Rentner. Ach ja, da gibt es jetzt noch die 100 Milliarden, die für die Bundeswehr ausgegeben werden sollen. Rechnen Sie selbst und fragen sich dann, ob derartige Entscheidungen demokratisch mehrheitsfähig wären.

Das war der Starfighter:

Und das ist die F 35:

+++

Wir danken dem Autor für das Recht zur Veröffentlichung des Beitrags.

+++

Dieser Beitrag erschien zuerst am 23. März 2022 bei anderweltonline.de

+++

Bildquelle: Mike Mareen / shutterstock